

Statement der Bürgerinitiative „Rettet Haselwald-Spitzmatten“ zum Bürgerentscheid am 17.07.2016

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

der Klimawandel schreitet unaufhaltsam voran und wir in Emmendingen spüren ihn hautnah. Wir alle erinnern uns noch an die unerträglich heißen Tropennächte des letzten Sommers, die uns den Schlaf geraubt haben.

Viele Betroffene haben noch die zahlreichen Feuerwehreinsätze in Emmendingen vor Augen, als im Jahr 2014 bei Starkregen viele Keller geflutet wurden.

Die Wasserfluten der letzten Wochen haben in unseren Nachbargemeinden fassungsloses Entsetzen und große Schäden angerichtet. Denken Sie nur an das Unwetter, das am 25.06.2016 in Köndringen gewütet hat!

War es wirklich nur Zufall, dass wir in Emmendingen noch mal schadlos davon gekommen sind?

Die Experten jedenfalls sagen eine weitere Zunahme dieser extremen Klimaereignisse für Emmendingen voraus und weisen darauf hin, dass die hitzebedingte Sterblichkeit der über 75-Jährigen in unserer Region deutlich zunehmen wird.

Eine vom Land geförderte Studie hat jüngst gezeigt, dass viele Städte in Baden-Württemberg die Anpassung an den Klimawandel für sehr wichtig halten, wobei vor allem die Ereignisse „Hitzeperioden“ und „Starkregen“ von größter Bedeutung sind.

Städtebauliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Stadtentwicklung heutzutage Pflicht, um negative Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren.

Denn Vorsorge ist besser als Schadensbehebung!

In unserer vom Klimawandel direkt betroffenen Stadt jedoch soll wider besseres Wissen ein neuer Stadtteil für 3000 Menschen entstehen, ohne dass Aspekte und Maßnahmen der Klimaanpassung ernst genommen werden!

Können wir es uns in Emmendingen in den kommenden Hitzephasen wirklich leisten, dass auf Haselwald-Spitzmatten zum Temperatenausgleich keine Kaltluft mehr entsteht?

Wissen wir, was bei zukünftigem Starkregen im Bürkle-Bleiche und in der Innenstadt passiert, wenn wir die so wichtige Pufferfunktion von Haselwald-Spitzmatten vernichten?

Nein, wir wissen es nicht!

Denn diese zentralen Fragen wurden von der Stadtverwaltung bisher nicht beantwortet!

Stattdessen will uns die Stadtverwaltung weiterhin glauben machen, dass unser Emmendingen schnell und grenzenlos wachsen muss - und dies ohne Alternativen nur auf Haselwald-Spitzmatten!

Das hat uns Bürger nicht überzeugt, weshalb wir in der Bürgerinitiative selbständig nach Antworten gesucht haben.

Wir haben viele Argumente dafür gefunden, dass Haselwald-Spitzmatten
1. als letztes Naherholungsgebiet mit zentraler Sozialfunktion, 2. als wichtiges
Kaltluftentstehungsgebiet und 3. als wirksamer Puffer zur Vorbeugung von Starkregenschäden in
Emmendingen erhalten werden muss, um die Lebensqualität in unserer Stadt zu sichern.

Ja, wir sind dafür, dass in Emmendingen Wohnraum für sozial schwache Mitbürger geschaffen
wird. So schnell wie möglich.

Ja, wir sind dafür, dass die Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, bei uns Schutz und
geeigneten Wohnraum finden. So schnell wie möglich.

Aber wir sind auch der Meinung, dass eine verdichtete Ansiedlung auf Haselwald-Spitzmatten
keine gute Lösung ist.

An unserem Informationsstand können Sie sehen, dass wir zahlreiche alternative Flächen in
Emmendingen ermittelt haben, die für den Wohnungsbau genutzt werden können. Darüber
hinaus gibt es in unserer Stadt ein bisher ungenütztes Potential an leerstehendem Wohnraum,
der für diese Zwecke kreativ erschlossen werden kann.

Wir sind deshalb dafür, den benötigten Wohnraum integriert in unserer Stadt zu schaffen.
Dies hätte schon längst geschehen können. Man muss es nur wollen!

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,
mit unserem Bürgerentscheid haben wir die Voraussetzung dafür geschaffen, dass Sie darüber
abstimmen können, wie unsere Stadt in der Zukunft aussehen soll.

Gehen Sie deshalb am 17. Juli zur Abstimmung und zeigen Sie, dass wir Bürger uns mit unserer
Stadt identifizieren und unsere Zukunft in Emmendingen aktiv mit gestalten.

Stimmen Sie am 17. Juli mit „Ja“:

- „Ja“ für eine klimaangepasste und zukunftsorientierte Entwicklung unserer Stadt
- „Ja“ für den Erhalt unseres letzten Naherholungsgebietes
- „Ja“ für sozialen Wohnungsbau - auf alternativen Flächen integriert in Emmendingen.

Dr. Martin Offenhäuser